

Die Rock-Queen im Interview

Doro Pesch

Öffnet Eure Herzen

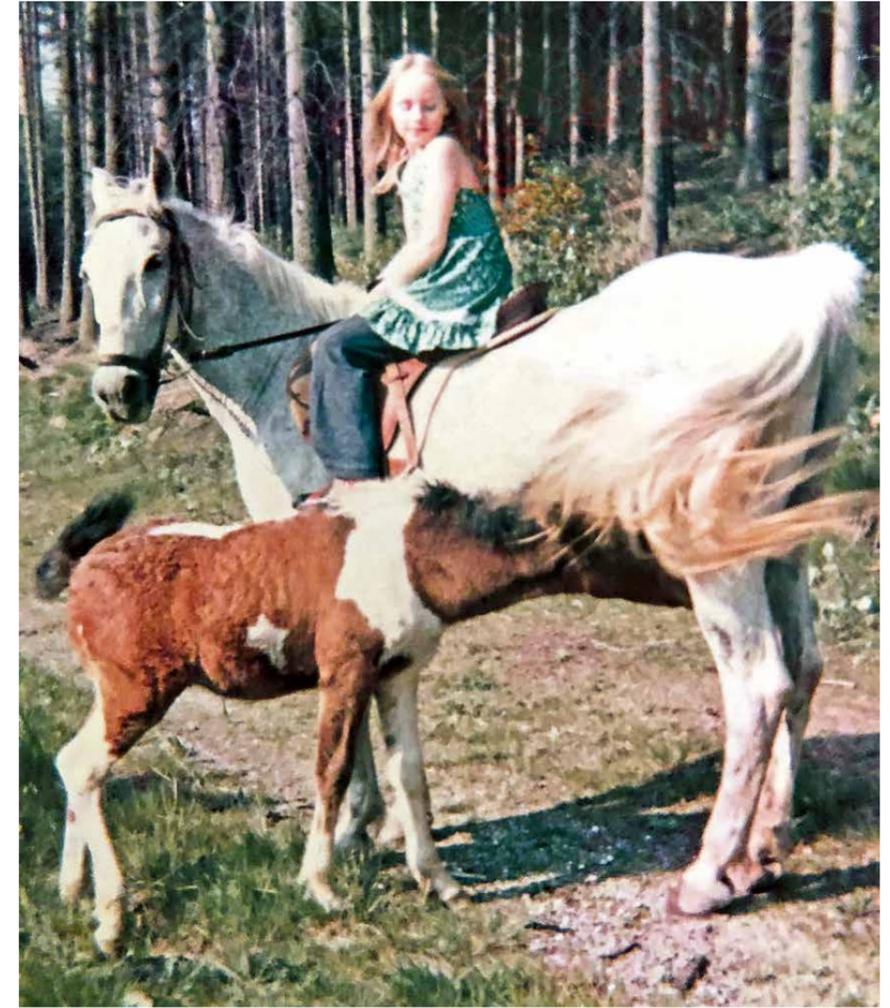
Ebenso viel Power wie auf der Bühne zeigt Doro Pesch, wenn es um ihr Herzensthema geht: den Tierschutz. Im Rampenlicht wie im privaten Bereich leiht Deutschlands Exportschlager in Sachen Rockmusik den Tieren ihre kraftvolle Stimme.

Interview: Nina Ernst



Sie sind bekennende Tierschützerin. Was bedeutet Tierschutz für Sie?

Tierschutz ist mir sehr wichtig. Ich finde es auch immer klasse, wenn Menschen sich engagieren oder sich um Tiere in Not kümmern. Da hatte ich ein unvergessliches Erlebnis, als ich einen Tierschutzhof in Österreich besucht habe. Die Tiere wirkten alle so glücklich. Fast, als hätte jedes einzelne ein Lächeln auf dem Gesicht. Dort habe ich dann zwei Pferde adoptiert, die aus schlechter Haltung kommen. Ich hatte schon lange das Gefühl, ich hätte unheimlich gerne wieder Tiere in meinem Leben. Aber das geht einfach nicht, weil wir so oft auf Tournee sind. Also war eine Patenschaft, bei der man für Futter und Versorgung der Tiere aufkommt, eine tolle Alternative. Leider kann ich die Pferde wegen der Entfernung nicht so oft besuchen, wie ich gerne wollte. Auf dem Tierschutzhof habe ich außerdem Schimpansen gesehen, die vorher viele Jahre in einem Versuchskäfig gehalten wurden. Das hat mich sehr berührt und mir war klar: Ich möchte mich unbedingt gegen Tierleid einsetzen. Ich war bereits vorher im Tierschutz aktiv und eigentlich schon immer mit Menschen in Kontakt, die Tieren in Not helfen und zum Beispiel Hunde aus Tötungsstationen im Ausland retten. Auf Tournee sehe ich besonders im Ausland viele schlimme Dinge. Hier in Deutschland gibt es natürlich auch genug Probleme. Aber im Ausland wird man häufig mit massivem Tierleid direkt konfrontiert. Immer, wenn mir so etwas begegnet, sehe ich bewusst hin und versuche, mich für diese Tiere einzusetzen.



Doro Pesch ist mit Tieren aufgewachsen. Ob Pferd, Hund oder Schwein: Sie liebt alle Tiere.

einzelner Mensch unternehmen kann, versuche ich zu tun. Wenn man sich anschaut, was mit den Tieren so alles angestellt wird in der Welt und dann noch das ganze Elend auf Fotos oder in Videos sieht, muss man schon Nerven aus Drahtseilen haben, um überhaupt den Anblick

Ist die Angst um das Fleisch auf dem Teller ein deutsches Phänomen?

Das ist überall auf der Welt so. Insbesondere in Amerika, wo ich seit 1987 lebe. Dort kann ein Hamburger gar nicht groß genug sein und viele glauben, es sei männlich, Steaks zu essen. Nach dem Motto: Echtes Fleisch für echte Männer. Aber immer mehr Menschen setzen sich nun dafür ein, dass dieses Vorurteil irgendwann aus den Köpfen verschwindet. Auch Prominente wie Arnold Schwarzenegger mit seinem neuen Film, der Dokumentation „The Game Changers“. Das finde ich toll. Ich esse seit Ende der 90er Jahre kein Fleisch mehr und lebe seit Längerem vegan. Und ich habe absolut kein Bedürfnis mehr nach Fleisch. Ich möchte einfach nicht dazu beitragen, Tierleid zu unterstützen. Leider ist vielen Leuten gar nicht klar, welches Grauen dahintersteckt, wenn sie im Supermarkt das Fleisch im Regal sehen. Seitdem mir das bewusst ist, möchte ich da nicht mehr mitmachen. ▶

„Was immer man als einzelner Mensch unternehmen kann, versuche ich zu tun. Mittlerweile setze ich mich auch im großen Rahmen für die Tiere ein.“

Sie nutzen Ihre Popularität, um sich für den Tierschutz einzusetzen.

Ich trete auf Festivals zugunsten von Tieren in Not auf. Die Stimmung dort ist immer richtig ergreifend. Manchmal sprechen mich Fans auf Konzerten an, die einen kleinen Tierschutzverein betreiben. Soweit es möglich ist, versuche ich dann, sie zu unterstützen. Was immer man als

zu ertragen. Also habe ich beschlossen, mich auch im großen Rahmen für die Tiere einzusetzen. Kürzlich habe ich wieder eine tolle Aktion mit der Organisation PETA gemacht. Leider fallen die Reaktionen auf solche Kampagnen sehr unterschiedlich aus. Es gibt noch immer Leute, die sehr aggressiv darauf reagieren, wenn man ihnen ihr Fleisch wegnehmen will.

© Frank Dursthoff, Privat



„Tiere waren schon immer meine allerbesten Freunde“, sagt die Rockmusikerin.

Würden Sie sich wünschen, dass die Leute sich mehr darüber informieren, wo ihr Fleisch herkommt?

Auf jeden Fall. Wenn man sich informiert und erkennt, dass eine andere Seele leidet – ob Mensch oder Tier – dann weiß man doch sofort, dass das keine Option ist! Dann schmeckt einem das Fleisch irgendwann nicht mehr. Was die Tiere für ein Stück Fleisch erleiden müssen, ist einfach furchtbar. Es ist allerdings schwer und oft mühsam, das Herz der Leute zu erreichen, wenn man ihnen erklären will, unter welchen schrecklichen Umständen ein Tier für ihre Currywurst gestorben ist. Man muss dieses Thema extrem sensibel angehen, um dabei nicht auf Widerstand zu stoßen. Trotzdem gebe ich nicht auf, für die gute Sache. Ich versuche weiter, die

Fleischesser zum Umdenken und Umfühlen zu bewegen. Menschen, die ein Haustier halten, sind meist empfänglicher dafür. Bei mir war es genauso: Ich bin auch mit Tieren aufgewachsen. Sie waren meine allerbesten Freunde. Da ich leider keine Tiere mehr halten kann, bringen nun die Fans ihre Tiere mit zu mir. Sie kommen mit ihren Hunden zur Autogrammstunde, damit ich sie knuddeln kann. Weil sie wissen, wie viel Freude mir das macht.

Die fehlenden Haustiere hinterlassen anscheinend eine große Lücke.

Ja, ich finde das wirklich extrem schade und vermisse das sehr. Ob Hund, Katze oder Papagei: Ich mag alle Tiere. Aber wegen der vielen Konzerte auf der ganzen Welt kann ich einem Tier leider nicht ge-

recht werden. Tiere wollen gerne beschäftigt werden. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn man sich nicht um sein Tier kümmert! Wenn man sich schon entscheidet, mit einem Tier zusammenzuleben, muss man auch Zeit dafür haben.

Worauf sollen Menschen Ihrer Meinung nach noch achten, wenn sie ein Tier anschaffen?

Ich habe einmal auf einer Tournee von einem dankbaren Konzertveranstalter eine Katze geschenkt bekommen. Ich habe mich einerseits riesig über das Kätzchen gefreut, konnte es aber leider nicht behalten. Ein Tier im Bus mit auf Tournee zu

„Berichte über Massentierhaltung bringen mich manchmal um den Schlaf.“

nehmen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Ein Tier unüberlegt zu verschenken, ist also nicht unbedingt eine gute Idee. Und man sollte sich auf jeden Fall vorab gut über die Bedürfnisse informieren. Wenn man sich dann für ein Tier entscheidet, sollte man doch lieber eine gute Seele aus dem Tierschutz aufnehmen als nur nach dem Aussehen zu gehen.

Fängt für Sie Tierschutz also bereits im Kleinen an? Nicht erst beim Engagement gegen Massentierhaltung, sondern schon bei der Versorgung des eigenen Vierbeiners?

Ja, absolut. Je mehr man sich darüber informiert, was dem Tier guttut, umso besser. Das ist schon sehr wichtig. Auch wenn es im Tierschutz weltweit so viele schreckliche Dinge gibt, die man leider kaum beeinflussen kann. Zum Beispiel bei der Massentierhaltung fehlen mir fast die Worte. Wenn ich darüber Berichte sehe, kann ich manchmal nächtelang nicht schlafen. Auch bei Dingen, die in Ländern passieren, in denen der Gedanke des Tierschutzes noch in den Kinderschuhen steckt. Wenn wir in Rumänien auftreten, sehen wir dort überall die Straßenhunde. Einige sind halb verhungert, niemand fühlt sich für sie verantwortlich. An die Tötungsstationen, die es in einigen Ländern gibt, mag ich gar nicht denken. Da

will man manchmal gar nicht mehr leben, wenn man so etwas Schreckliches sieht. Ich frage mich, wie einen solche Dinge nicht belasten können.

Waren diese schlaflosen Nächte Anlass dazu, dass Sie Vegetarier geworden sind?

Ja, auf jeden Fall. Anfangs war es auf Tournee allerdings sehr schwer, als Vegetarier überall etwas zu essen zu bekommen. Vor allem im amerikanischen Raum. Zum Glück hat sich in den letzten 20 Jahren viel geändert. Jetzt gibt es in jedem Supermarkt so tolle, leckere Sachen. Nicht nur Burger ohne Fleisch. Auch pflanzliche Produkte aus Mandeln, die oft sogar noch besser schmecken als die aus Milch. Ich finde es wunderbar, dass es nun überall echte Alternativen zu Tierprodukten gibt. Auch in der Kosmetik hat sich viel getan. Sogar in jeder Drogerie kann man vegane Cremes und Make-up ohne Tierversuche kaufen. Richtig tolle Sachen, in allen Farben. Ich glaube, dass das mehr ist als nur ein vorübergehender Trend. Immer mehr Menschen wollen einfach kein Tierleid mehr unterstützen.

Ist Tierschutz für Sie Angelegenheit des Herzens oder des Kopfes?

Ganz klar des Herzens. Herz geht bei mir immer über Verstand. Der Verstand ist manchmal kleingeistig; das Herz besitzt viel mehr Weisheit und Güte. Mit Musik dringt man auch direkt in die Herzen der Menschen vor. Im gesamten Rock- und Metal-Bereich gibt es sehr viele Tierfreunde und Tierschützer. Zum Beispiel sind der Sänger der Heavy Metal Band Kreator und die Sängerin von Arch Enemy Veganer. Als Musiker hat man viele Möglichkeiten, die Menschen zu erreichen. Zum Beispiel mit all den tollen Posts im Internet. Wenn ein Fan liest, dass seine Lieblingsband sich für Tiere einsetzt, versucht er künftig vielleicht auch, Tierleid zu vermeiden.

Man muss also mit gutem Beispiel vorangehen?

Unbedingt. Ich trage nur noch Bühnenausfits aus Kunstleder. Als ich gefragt wurde, ob ich bei einer Kampagne gegen Leder mitmache, musste ich mich selber erst einmal informieren. Darüber hatte ich mir früher nie Gedanken gemacht. Als ich erfahren habe, wie grausam die Lederproduktion ist, war ich sofort dabei und

© Privat



Tierschutz ist für Doro ganz klar eine Angelegenheit des Herzens.

„Als ich erfahren habe, wie grausam die Lederproduktion ist, wollte ich sofort helfen, die Leute aufzuklären.“

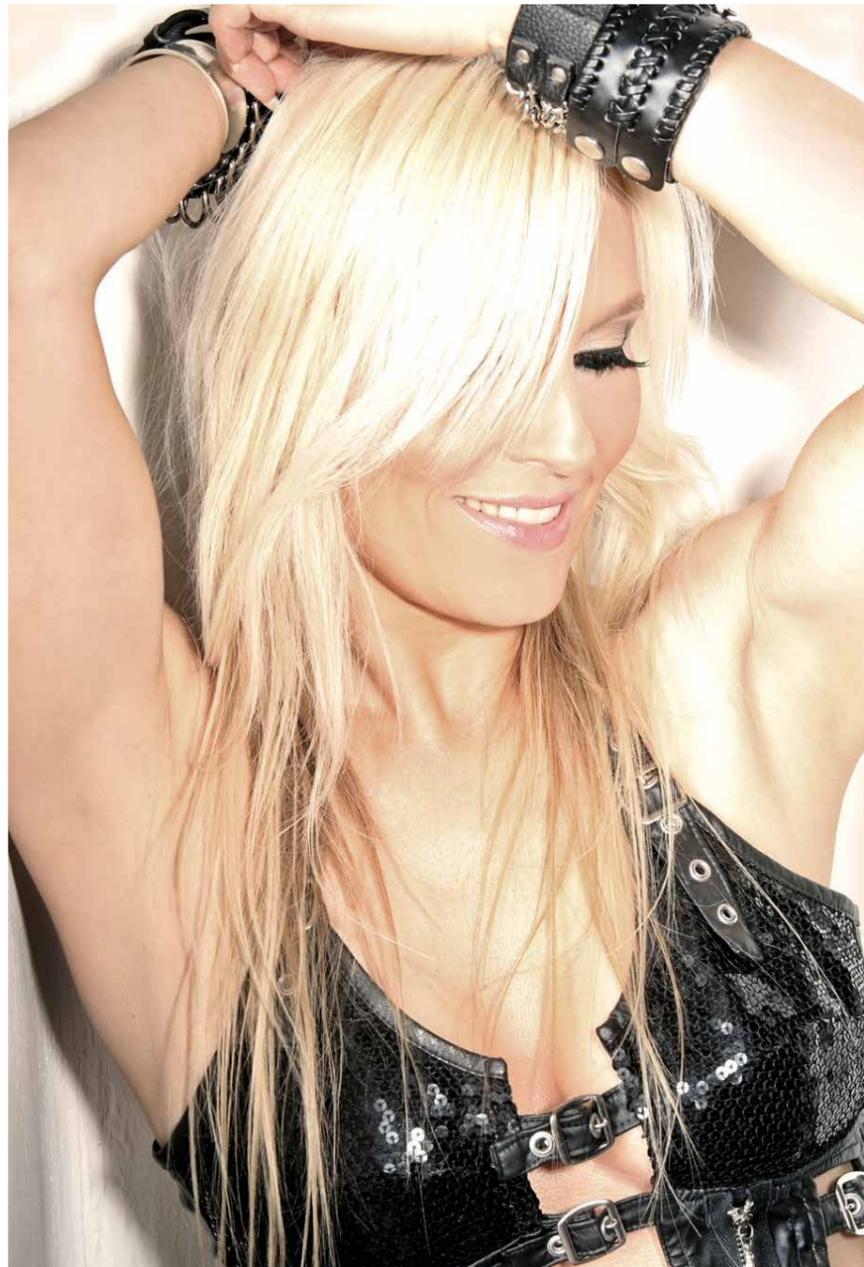
wollte helfen, die Leute zum Nachdenken anzuregen. Und zeigen, dass es wirklich tolle Alternativen gibt. Die Sachen sehen genauso schick aus und sind super pflegeleicht. Und man hat ein viel viel besseres Gefühl, weil man weiß, dass niemand dafür zu Schaden gekommen ist.

Ist es an jedem Einzelnen, sich nach Kräften einzusetzen, solange die Politik auf der Stelle tritt?

Natürlich kann der Einzelne einiges tun. Aber es muss wirklich dringend etwas von oben kommen. Was will man als Ein-

zelter machen? Will man sich vor jeden Tiertransporter schmeißen? Natürlich bin ich dafür, sich zusammenzuschließen und einzusetzen. Aber das reicht einfach nicht. Die Politik muss unseren Umgang mit Tieren komplett neu regeln. Man müsste die Verantwortlichen bewegen, sich eine Massentierhaltung oder Schlachtereier einmal von innen anzusehen. Vielleicht würden sie dann etwas ändern.

Wenn Sie sich etwas für die Tiere wünschen könnten, was würden Sie ändern? Ich würde mir wünschen, dass man die ►



Bei Hunden geht der **Sängerin** das Herz auf. Als Kind bei Hund **Purzel** wie noch heute: Doro schlägt keine **Einladung zum Knuddeln** aus.

Tiere nicht in zwei Klassen einteilt. Auf der einen Seite die Haustiere, auf der anderen die Massentierhaltung. Bei dem Wort Massentierhaltung verschwindet sofort jegliches Gefühl. Dabei stecken dahinter einzelne Lebewesen, einzelne Seelen. Man muss alle Tiere endlich als Individuen sehen. Dann würde jeder sofort erkennen, wie schrecklich jedes von ihnen leidet, wenn es dort eingepfercht ist. Die Massentierhaltung müsste man sofort komplett abstellen, aber das ist wahrscheinlich eine Traumvorstellung. Die Menschen müssen die Tiere respektieren und dafür sorgen, dass das Leben für sie wirklich lebenswert ist. Man darf keinem Tier Leid zufügen. Ei-

gentlich sollte das selbstverständlich sein. Aber unter den Menschen ist es ja auch nicht anders. Überall gibt es Unterdrückung und Kriege. Die Menschen sollten ihre Herzen öffnen. Dann wird man automatisch sensibilisiert für die Bedürfnisse anderer.

Also wäre auch hier etwas mehr Herz statt nur Verstand angebracht?

Ja. Dass das Handeln nur mit dem Verstand einen oft nicht weiterbringt, sieht man ja. Es scheint, als hätten wir Menschen nichts dazugelernt und würden noch im Mittelalter feststecken. Ich glaube, die Zeiten werden immer roher. Weltweit wird es immer brutaler. Der Tonfall wird härter,

es ist alles weniger freundschaftlich und liebevoll als früher. Das spüre ich im Alltag und auch auf der Bühne. Vor 20 oder 30 Jahren waren die Fans schon euphorisch und Sprechchöre ertönten, bevor es überhaupt losging. Heute ist es still im Saal und die Stimmung erwacht erst, wenn man auf die Bühne geht. Die Fans lassen sich immer noch gerne mitreißen, aber die naturgegebene Fröhlichkeit ist weg. Es scheint, als seien alle belastet mit den weltweiten Problemen. Das tut mir richtig leid für die Leute. Alle versuchen, zu überleben und das Beste aus ihrer Situation zu machen. Ich versuche in meinem kleinen Rahmen dann immer, auf unseren Konzerten die

© Frank Dursthoff; Privat; Mihaela Reif

Herzen der Menschen zu erreichen und ihnen zumindest einen schönen Abend zu verschaffen, an dem sie ihre Sorgen vergessen können. Und an den sie sich noch Wochen oder Monate gerne erinnern. Es ist immer wunderschön zu sehen, wenn Menschen als Fremde kommen und be-seelt Arm in Arm nach Hause gehen. Mein

„Wer glücklich ist, will auch niemanden leiden sehen. Ob Mensch oder Tier.“

Ziel ist es, die Menschen positiv zu empowern. Ihnen positive Energie zu schenken. Denn wenn man glücklich ist, möchte man auch keinen anderen unglücklich sehen. Ob Mensch oder Tier. Damit ist schon viel gewonnen. Wer nur gestresst ist, hat gar keine Kapazitäten, sich für andere Menschen oder Tiere einzusetzen.

Möchten Sie unseren Lesern gerne etwas mitgeben?

Ja, öffnet euer Herz! Und vermeidet Tierleid! Habt ein Herz für Tiere! Ich würde mir wünschen, dass die Menschen aufhören, ihre Augen zu verschließen und dass sie sich für Tiere einsetzen. Wir sind alle Lebewesen und das ist etwas ganz Wundervolles. Und als Menschen müssen wir in den Jahren, in denen wir leben, alles dafür tun, dass es allen gut geht. Menschen und Tieren. Wir müssen einfach mit dem Herzen handeln. Und für das Gute kämpfen. 🐾



Leder kommt Doro nicht auf die Haut: Ihre Bühnen-Outfits sind allesamt frei von tierischen Materialien.

Doro Pesch

Seit über 35 Jahren steht Doro Pesch – besser bekannt als Doro – nun auf der Bühne. Ob anfangs bei der Band Warlock oder bei ihrem Solo-Projekt: Was ihre Fans an der Rocksängerin besonders lieben, ist ihre positive Energie. Und davon besitzt Doro jede Menge. Besonders gerne setzt sie diese für Tiere und den Tierschutz ein. Eine Welt ohne Tierleid ist ihr großer Traum. Als „Queen of Rock & Metal“ ist sie eine der international erfolgreichsten Musiker aus Deutschland. Ab März 2020 ist Doro auf Deutschland-Tournee. Infos und Termine: www.doromusic.de

